



Haistergau in Gefahr

**Mit diesem Bild werden Sie, Ihre Kinder und Enkel ab 2018 leben müssen,
wenn es nach den Vorstellungen des Bürgermeisters, einiger Profiteure
und Ideologen geht.**

Ihre Heimat – verkauft, verschoben, verraten?

Bürger, wacht auf und wehrt Euch!

Schützen Sie Ihre Heimat vor Ideologen und vor der Ausbeutung durch die Windkraftindustrie

- **Wollen Sie dieses Bild einer geschändeten Landschaft an Ihre Kinder und Enkel übergeben?**
- **Wollen Sie Tag und Nacht das Rauschen von vier riesigen Rotoren hören?**
- **Wollen Sie jede Nacht die roten Blinklichter auf den Betontürmen sehen?**
- **Wollen Sie zur Dezimierung und Ausrottung vieler seltener Vögel und Fledermäuse beitragen?**
- **Wollen Sie, dass das wichtige Naherholungsgebiet um den Tannenbühl unwiederbringlich unter den Ketten und Rädern von Baumaschinen versinkt und zu einer riesigen Baustelle mutiert?**
- **Glauben Sie den Beteuerungen der Projektierer und zukünftigen Betreiber, dass gesundheitliche Folgen für Mensch und Tier ausgeschlossen sind?**
- **Stellen Sie das Gewinnstreben einiger Grundstückseigentümer und sonstiger Profiteure über Ihre Lebensqualität?**
- **Ist es in Ihrem Sinne, wenn der Wert Ihres Wohneigentums und Ihrer Baugrundstücke drastisch sinkt?**
- **Wollen Sie, dass die Ursprünglichkeit und die Attraktivität der Kurstadt Bad Waldsee schweren Schaden nehmen?**
- **Glauben Sie, dass ein mit Millionenbeträgen vom Landesumweltminister finanziertes Privatunternehmen eine andere Aufgabe besitzt, als Ihren Widerstand bereits im Vorfeld auszuschalten und die Windkraftpläne möglichst vollständig durchzubekommen?**
- **Trauen Sie den Beteuerungen von Projektierern und Betreibern, der Bau der Anlagen sei alternativlos notwendig, um Sie und uns vor dem möglichen Atomtod oder vor dem baldigen Hitzetod der Erde zu schützen?**

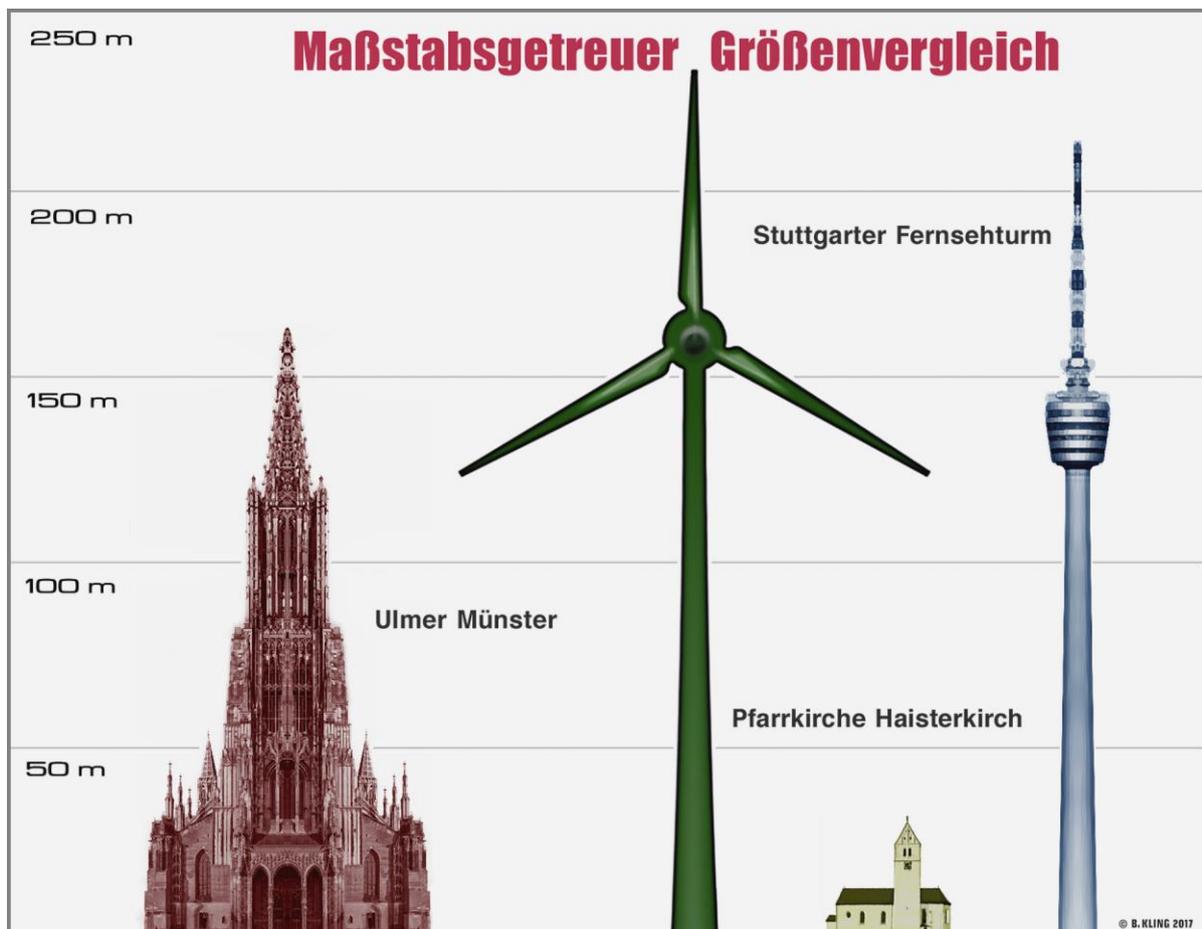
Wenn Sie das alles nicht wollen und Sie der Propaganda der Windkraftlobby nicht trauen, dann wehren Sie sich! Zeigen Sie Ihren Unmut bei Gemeinderatssitzungen! Drohen Sie Gemeinderäten und Bürgermeister mit Abwahl! Nützen Sie die Presse mit Interviews! Schalten Sie Anzeigen in der Tagespresse, bei denen Sie Ross und Reiter nennen! Schließen Sie sich zusammen und schalten Sie rechtzeitig einen Fachanwalt ein!

Alternativlose Windkraft?

Eine fragwürdige Behauptung einiger im Verbund mit der Windkraftindustrie stehender „Naturschützer“ mit der Folge der Zerstörung einer Natur- und Kulturlandschaft aus einem in die Irre führenden Technikwahn!

230 m hohe Windradmonster lassen sich in keine Landschaft integrieren! Die Windradmonster von Bad Waldsee wollen die Wahrzeichen von Baden-Württemberg in den Schatten stellen! Hier werden alle menschlichen Maßstäbe verletzt, es wird die Schöpfung mit Füßen getreten und ein Nutzen versprochen, den es nicht gibt!

Die für Haisterkirch vorgesehenen Windradmonster gehören zu den derzeit weltweit höchsten Maschinen. Mit einer Gesamthöhe von 230 m übertränen sie jedes Bauwerk in unserer Region und würden die Landschaft dominieren. Die Nabenhöhe (Höhe der Rotorachse) entspricht der Höhe der Spitze des Ulmer Münsters (höchster Kirchturm der Welt). Bereits die 99 m hohen Anlagen von Adelshofen/Oberschwarzach stören weiträumig das Landschaftsbild. Wie wirken 230 m hohe Anlagen? Erinnert dies nicht an den Turmbau zu Babel?



Welche gigantischen Zerstörungen für den Bau einer Windkraftanlage notwendig sind, zeigt Ihnen ganz ungeschminkt ein Werbefilm der Firma Enercon im Internet bei Youtube: "Aufbau einer Enercon Windkraftanlage in Bildern" <https://www.youtube.com/watch?v=2z2EXcJEzJs>. Über den Vogelmord: „Windkraftanlagen, tödliche Fallen - Windturbinen, deadly Traps“ <https://www.youtube.com/watch?v=jVX67bqjSmU>, sowie Film über Rotmilane: Kielings wilde Welt (1/2). Die letzten ihrer Art. <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/kielings-wilde-welt-die-letzten-ihrer-art-100.html>

Laut Projektentwicklern und Betreiber: Hinnehmbare „Kollateralschäden“

Drei tote Milane als Schlagopfer einer Windkraftanlage, 2016 in Hessen,
ab 2018 bei Haisterkirch?

Der Fuß der Windkraftanlage wurde so gestaltet, dass er für Beutetiere von Greifvögeln angeblich uninteressant ist und diese deshalb die Nähe der Rotoren meiden. Leider zeigt die Praxis, dass das nicht funktioniert.



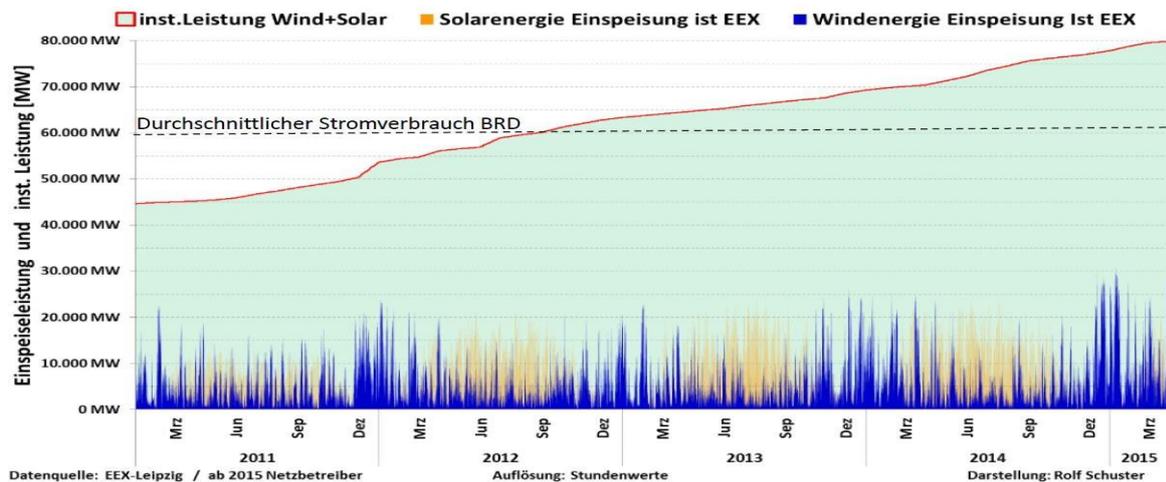
„Natürlich“ wirkende Elemente einer Windkraftanlage für den „lebenswerten“ Haistergau
bei Tannenbühl 2017/2018 ?



(FOTO Roland Maoro, Dahl)

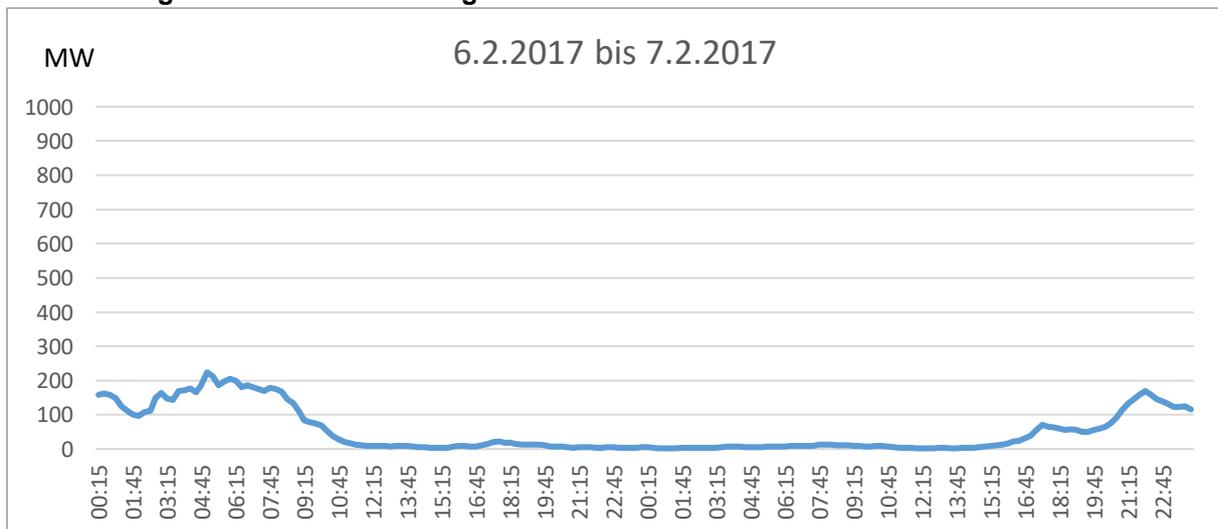
Stromerzeugung durch Windkraft als Schutz vor Fukushima-Ereignissen und vor dem CO₂-Hitzetod der Erde?

Deutschlandweite Stromerzeugung durch Windkraft und Photovoltaik 2011 - 2015 Ohne die Mithilfe von „Schattenkraftwerken“, die zur Stützung der Windkraftanlagen mitlaufen müssen, geht es nicht! Der immer wieder behauptete Ausgleich zwischen Gebieten, in denen der Wind gerade stärker weht und solchen mit Flaute, findet weder deutschlandweit noch europaweit statt!



Türkis (Fläche unter der roten Linie): Das hätten die Windkraft- und Solaranlagen produziert, wenn der Wind immer ausreichend geweht und die Sonne immer geschienen hätte. Dunkelblau und gelb: Das wurde von den Windkraft- und Solaranlagen tatsächlich eingespeist. Der fehlende „Rest“ musste durch die herkömmlichen Kraftwerke ausgeglichen werden.

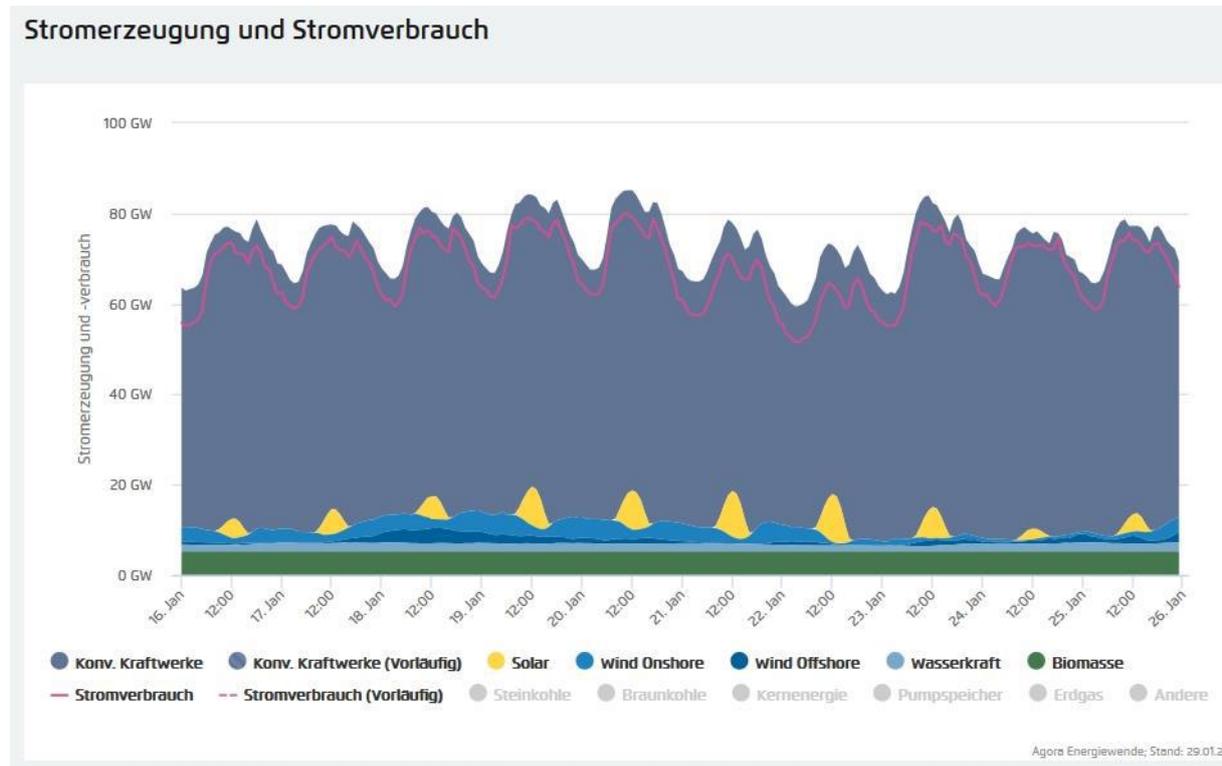
Baden-Württemberg ist ein Land mit wenig Wind. So lieferten beispielsweise zwischen dem 6.2. und dem 7.2.2017 alle Windkraftanlagen zusammen fast keinen Strom. Bei vollem Betrieb müsste die Leistungsabgabe über 1000 MW betragen. Tatsächlich wurden über 29 Stunden unter 10 MW eingespeist. Herkömmliche Großkraftwerke können über die längste Zeit des Jahres ohne große Schwankungen ca. 1000 MW abgeben. Alle Windkraftanlagen in Baden-Württemberg können nicht ein einziges herkömmliches Kraftwerk ersetzen.



Einspeisung aller Windkraftanlagen in Baden- Württemberg zwischen 6.2. und 7.2.2017

Die Dunkelflaute, oder besser: „Die Kälteflaute“ im Januar 2017:

Ein Beispiel für das Versagen der Windkraft in der Stromversorgung: Dieser Monat war über viele Tage hinweg kalt, relativ windarm und wegen des vielen Nebels auch dunkel. Über rund 10 Tage hinweg konnten Windkraftanlagen nur mit 1 % ihrer Nennleistung produzieren. Die krassesten Tage waren der 23. – 26. Januar. Hier lieferten 27.000 Windkraftanlagen in Deutschland fast nichts. Und wären bei uns 54.000 Anlagen in Betrieb gewesen, hätten auch diese fast nichts geliefert.



Quelle: Agora

Die absichtliche Verwechslung vom Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung und am Gesamtenergieverbrauch

Entscheidend ist aber der Anteil der Windkraft an der Gesamtenergieproduktion und damit ihre geringe Bedeutung an unserer Energiesicherung:

2016 waren 27.000 Windkraftanlagen mit 2,4 % an der gesamten Energieproduktion in Deutschland beteiligt! Damit wurde ca. 1/2000 des weltweiten CO₂-Ausstoßes eingespart. Dies entspricht dem tägl. Zuwachs von CO₂ durch China und Indien. Der Ausbau der Windkraft in Deutschland bleibt bezüglich der Verminderung der weltweiten CO₂ - Belastung bedeutungslos.

Doch dies ficht das Windkraftkartell nicht an! Trotz der klaren Erkenntnis, dass die „Energiewende“ mit Wind nicht geht, soll Deutschland so schnell wie möglich mit so vielen Windkraftanlagen wie möglich überzogen werden.

Ein Muster für die „ökologische Weiterentwicklung“ von Bad Waldsee mit der Opferung von Haisterkirch?

Die bisherige Erfahrung lehrt: Dort, wo bereits Anlagen stehen, kommt es häufig zu einer Ausweitung. Aus 4 Anlagen bei Haisterkirch könnten in zehn Jahren auch 12 und mehr Anlagen werden.

Das nachfolgende Bild aus dem Soonwald (Foto A. Moro) zeigt die „politisch korrekte“ „ökologische Vollnutzung“ der Umgebung eines Dorfes.



Was wird aus dem Naherholungsgebiet um den Tannenbühl?



Erbewegungen für eine 180 m – Anlage

Eindrucksvolle Präsentation des Zusammenhangs zwischen Landschaftsbild und visueller Wahrnehmung: <http://www.gegenwind-stuehlingen.de/bielefeld.pdf>



Fundament einer 120 m – Anlage

Verantwortlich für Text und Bild: Bürgerinitiative Landschaftsschützer
Oberschwaben/Allgäu e.V., Hans-Joachim Schodlok, 88410 Bad Wurzach,
St.-Margaretha-Weg 10, Tel.07564-91456 Email: achim.schodlok@t-online.de